

Presseinformation

Wirtschaftsstandort Österreich

Im Spannungsfeld von Reformstau und Zukunftspotenzial

Talkreihe *BINDER GRÖSSWANG impulse*

(Wien, am 20.05.2015) Am 19.05.2015 fand in der Wirtschaftskanzlei BINDER GRÖSSWANG im Rahmen der Talkreihe *BINDER GRÖSSWANG impulse* eine Diskussion zum Thema „Wirtschaftsstandort Österreich - Im Spannungsfeld von Reformstau und Zukunftspotenzial“ statt. Binder Grösswang Managing Partner Dr. Michael Kutschera begrüßte in der Conference Area der Kanzlei auf dem Podium Dr. Reinhold Mitterlehner, Vizekanzler und Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Dipl.-BW Thomas Fahnemann, Vorstandsvorsitzender der Semperit AG Holding, Dipl.-BWT Alfred H. Heinzl, CEO der Heinzl Holding GmbH und Moriz Piffl-Percevic, Geschäftsführer der Gebrüder Stitich GmbH sowie ca 200 Gäste. Moderiert wurde die Diskussion von Dr. Georg Wailand, Herausgeber des *GEWINN* und geschäftsführender Chefredakteur der *Kronen Zeitung*.

Vizekanzler und Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft sagte in seinem Eingangsstatement: "Österreichs Wirtschaft ist von der Grundstruktur her gut aufgestellt. Wir brauchen aber Reformen und müssen weg von der Einstellung Vieler, die nach Reformen rufen aber gleichzeitig wollen, dass alles so bleibt wie es ist. Das betrifft vor allem das Pensionssystem, den Arbeitsmarkt und die Lohnnebenkosten. Mit der Steuerreform und der Entbürokratisierung z.B. durch die Abschaffung von Anlagengenehmigungen für kleinere Betriebe und von verpflichtenden Beauftragten in Unternehmen, sind wir erste Schritte gegangen. Hier wollen wir mit einem Reformdialog ab Juni noch weitere deutliche Verbesserungen schaffen. Erfolge bringt der verstärkte Fokus im Export auf stark wachsende Märkte außerhalb Europas, die duale Ausbildung und die alternativen Finanzierungsformen für Unternehmensgründer und kleine und mittlere Unternehmen."

1/4

Thomas Fahnemann nannte Österreich ist ein besonders lebenswertes Land und attraktiven Produktionsstandort, „allerdings haben wir bei den Lohnstückkosten deutlich an Wettbewerbsfähigkeit verloren. Dies ist einer der Gründe, warum sich die Industrie mit Investitionen in Österreich derzeit zurück hält. Damit droht Österreich in eine Negativspirale hinein zu geraten: Weniger Investitionen bedeutet weiteren Verlust an Wettbewerbsfähigkeit, mehr Arbeitslosigkeit und Wohlstandseinbußen. Wenn man bedenkt, dass die Warenproduktion das Herzstück des österreichischen Bruttonationalproduktes ausmacht, sollte uns das massiv zu Denken geben. Auch die jüngste Steuerreform wird nur eine Steuertarif-Reform. Es fehlen weitere substantielle Reformschritte um diese drohenden Negativspirale zu verlassen: Entlastung des Faktors Arbeit, Effizienzsteigerungen in der gesamten öffentlichen Verwaltung und vor allem im Bildungswesen sowie eine Entbürokratisierung der Arbeitswelt. Denn gerade für kreative, gut ausgebildete junge Menschen mit hoher Leistungsbereitschaft wird eine rückwärts gerichtete Österreichische Sozialbürokratie immer mehr zum Hemmschuh.“

Auch Alfred Heinzl meinte, dass Österreich insgesamt ein guter Standort sei, allerdings bringe die Steuerreform nicht den Spielraum, den es bräuchte. „Die Arbeitskosten steigen, die Mitarbeiter bekommen immer weniger heraus. Der Unterschied zwischen Brutto und Netto für unsere Mitarbeiter bleibt trotz Steuerreform erheblich.“ Heinzl wünschte sich mehr Mut zur Veränderung und mehr Druck von der Politik, diese umzusetzen, „auch wenn ein ernsthafter Reformkurs mit teilweise unpopulären Maßnahmen ein politisches Risiko bedeutet.“ Die Wirtschaft leide unter Basel III. Die Eigenkapitalerfordernisse machen die Kreditvergabe schwierig und Investoren könnten kein Geld mehr auftreiben. Heinzl: „Wir brauchen Banken, die unternehmerisches Risiko eingehen wollen!“ Ein Standortvorteil seien die Stiftungen, „die Unternehmer brauchen Stiftungen um die Mittel für Reinvestitionen sicherstellen zu können.“ Außerdem sei es immens wichtig und ihm ein Anliegen die Ausbildung und das Schulsystem zu mobilisieren sowie Start Ups und junge begabte Leute zu fördern.

Moriz Piffel-Percevic meinte, dass es in Österreich für kleine Unternehmen jede Menge Förderungen gebe, „allerdings wären viele davon wohl gar nicht erst notwendig, wenn die Lohnnebenkosten nicht zu hoch wären.“ Er appellierte: „Förderungen reduzieren und die Kohle anstelle dessen über gesenkte Lohnnebenkosten in die Wirtschaft pumpen, das reduziert Verwaltungsaufwand bei der öffentlichen Hand und den Unternehmen.“ Außerdem kritisierte er die vielen Genehmigungen und damit verbundenen Wartezeiten für Neugründer: „Wenn’s

blöd läuft, wartest du bei einer Neugründung 6 Wochen auf die Firmenbuchnummer, 4 Wochen auf die UID Nummer und dann nochmal 8 Monate auf eine Betriebsanlagengenehmigung. 10 Monate sind vergangen, Kohle verbrannt und der einzige, der bis dorthin was verdient hat, ist der Notar. Kammer, Gewerberecht, Notariatskosten, Dauer und Aufwand einer GmbH-Gründung - das ist alles nicht im Ansatz zeitgemäß. Ärmel hoch, und weg damit." Ein Ansatz von Piffel-Percevic ist Arbeit zu entlasten und Energie zu belasten, „die KMUs und vielen Kleinunternehmer würden davon genauso profitieren wie die Umwelt.“

Grundtenor der Diskussion war, dass Österreich ein guter Wirtschaftsstandort sei, es aber wichtiger Reformschritte bedürfe und dazu eine positive Stimmung. Krankjammern sei nicht angebracht.

Michael Kutschera beendete die spannende und dynamische Diskussion mit dem Zitat von Philipp Wilhelm von Hörnigk „Österreich über alles, wenn es nur will“ und lud zum anschließenden Get Together.

Unter den Gästen befanden sich u.a. Alfred Fadinger (Vorstand Raiffeisen Factor Bank), Stefan Brezovich (Vorstand ÖRAG Österreichische Realitäten-AG), Wolfgang Layr (Vorstand Volksbank Wien-Baden AG), Reinhard Karl (Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG), Heimo Hackel (CEO card complete Service Bank AG), Alois Steinbichler (CEO Kommunalkredit Austria AG), Richard König (Director, Energy & Utilities Raiffeisen CENTROBANK AG), Franz Niklesz (Executive Director Investment Banking Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG), Franz J. Hiesinger (Finanzvorstand Mondi Packaging AG), Klaus Vukovich (Managing Director UniCredit Group Bank Austria), Günther Tengel (Managing Partner Amrop Jenewein), Franz Grohs (Vorsitzender der Geschäftsführung T-Systems Austria GmbH), Georg Krenkel (Direktor Helvetia Versicherungen Direktion für Österreich), Friedrich J. Neubrand (GrECo International AG), Bernhard Sagmeister (Austria Wirtschaftsservice GmbH) uvm.

Die Veranstaltungsreihe *BINDER GRÖSSWANG impulse* widmet sich aktuellen Themen und herausragenden Persönlichkeiten und findet ca. 2 Mal jährlich in exklusivem Rahmen in den Wiener Kanzleiräumlichkeiten statt.



Am Bild oben vlnr: Georg Wailand (Herausgeber *GEWINN* und Chefredakteur *Kronen Zeitung*), Reinhold Mitterlehner (Vizekanzler und Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft), Moriz Piffl-Percevic (Geschäftsführer der Gebrüder Stütch GmbH), Thomas Fahnemann (Vorstandsvorsitzender der Semperit AG Holding), Alfred Heinzl (CEO Heinzl Holding GmbH) und Gastgeber und Binder Grösswang Managing Partner Michael Kutschera



Rückfragen:

Dr. Esther Lajta-Fichtinger
Head of Corporate Communications
T +43 (1) 534 80-256
M +43 (664) 822 4003
lajta-fichtinger@bindergroesswang.at